

Motion der FDP-Fraktion betreffend Erhebung Zentrumsnutzen/-lasten und Kostenvergleich über alle Zuger Gemeinden

Motion der SVP-Fraktion betreffend Studienauftrag/Zentrumslasten und –nutzen

Ergänzender Bericht des Stadtrates vom 26. Mai 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Die GPK hat an der Sitzung vom 6. April 2009 vom Bericht und Antrag Nr. 2021 des Stadtrates vom 10. März 2009 betreffend die Motionen der SVP-Fraktion vom 30. Oktober 1997 betr. „Studienauftrag/ Zentrumslasten und –nutzen“ und der FDP-Fraktion vom 9. November 2007 betr. „Erhebung Zentrumsnutzen/-lasten und Kostenvergleich über alle Zuger Gemeinden“ zustimmend Kenntnis genommen. Das Geschäft wurde jedoch ausgesetzt und der Stadtrat eingeladen, einen Ergänzungsbericht zu folgenden Fragen zu erstellen:

- Wie teuer sind vertiefende Analysen in den einzelnen Aufgabenbereichen?
- Welche Aufgabenbereiche empfiehlt der Stadtrat vertieft zu analysieren?

Die Antworten sollen es dem GGR ermöglichen, die politische Diskussion über das weitere Vorgehen besser führen zu können.

2. Beurteilungskriterien für die Evaluation der zu vertiefenden Aufgabenbereiche

Bei der Beantwortung der von der GPK gestellten Fragen geht der Stadtrat von der Schlussfolgerung der Beratungsfirma BHP Hanser und Partner AG aus, dass für die Funktionskategorien 1 und 2 weitergehende Vertiefungsanalysen - wie im Bericht auf Seite 20 aufgeführt - nichts bringen. Für diese Funktionskategorien sind die Gründe für die höheren Kosten und die hierfür benötigten Gegenmassnahmen bekannt. Bei der Beurteilung ob sich weitergehende Vertiefungsanalysen in den Aufgabenbereichen der Funktionskategorie 3 rechtfertigen, sind folgende Beurteilungskriterien heranzuziehen:

- Wie hoch ist das Einsparpotenzial in Franken pro Einwohner bzw. Einwohnergleichwert (EWG)?

- Ist der zu untersuchende Bereich **komplex**? (Aufgabenvermischung Kanton – Gemeinde, bzw. bestehen Abgrenzungsprobleme, weil allgemeine Dienstleistungen für mehrere operative Bereiche erbracht werden etc.)
- Wie hoch sind die zusätzlichen **Kosten** für zu erstellende Vertiefungsanalysen?
- Sind die wahren Kostentreiber bereits heute bekannt oder kann ein ermitteltes Analyseresultat zukünftige **Führungsentscheide** erleichtern?

3. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Analyse

Zwingende Voraussetzung ist das Interesse und die Bereitschaft einer Vergleichsgemeinde, die benötigten Detailinformationen im Rahmen einer solchen Untersuchung verfügbar zu machen und bei den geplanten Gesprächen mitzuwirken. Dabei wird für fundierte Abklärungen von Kostenunterschieden zwischen der Stadt Zug und 8 Vergleichsgemeinden (3 Zuger Gemeinden, 5 Vergleichsstädte) folgendes methodisches Vorgehen vorgeschlagen:

1. Analyse der Geschäftsberichte und Rechnungen
2. Erstellen eines Rasters für die Erhebung der zusätzlich Detailinformationen.
Strukturierte Interviews mit Chefbeamten der verschiedenen Aufgabenbereiche.
Pro Gemeinde ist mit einem Zeitaufwand von 2-3 Tagen zu rechnen.
3. Vergleichsgemeinden liefern zusätzliche Detailinformationen
4. Aufbereitung und Auswertung der erhaltenen Detailinformationen
5. Erstellen der Berichte (allenfalls mit Teilberichten).

Die Hauptaufgabe besteht in der Klärung der Frage, worin bei den aufgeführten Funktionen die hauptsächlichen Unterschiede zwischen den (erbrachten) Leistungen der Stadt Zug und jenen der Vergleichsgemeinden bestehen.

4. Einsparpotenzial und Kostenschätzung für vertiefende Analysen:

Bei Berücksichtigung des **Einsparpotenzials** der anfallenden Kosten pro Einwohner bzw. Einwohnergleichwert (EWG) empfiehlt der Stadtrat diejenigen Bereiche vertiefter zu untersuchen, die das grösste Einsparpotenzial aufweisen.

Einsparpotenzial der Stadt Zug gegenüber den Ø Kosten der Zuger Gemeinden

		Bezugsgrösse	Ø Kosten in CHF Stadt Zug	Ø Kosten in CHF Zuger Gemeinden	Mögliches Einsparpotenzial pro Bezugsgrösse
02	Allgemeine Verwaltung	EWG	249	234	= CHF 15.--
03	Übrige Verwaltung	EWG	193	72	= CHF 121.--
14	Feuerwehr	EWG	59	47	= CHF 12.--
20	Kindergarten	pro Schüler	8'586	6'597	= CHF 1'989.--
21	Volksschule	pro Schüler	22'843	17'245	= CHF 5'598.--
34	Sport	EWG	37	56	= CHF -19.--
41/57	Kranken- / Pflegeheime	EW	373	317	= CHF 56.--
54	Jugendschutz	EW	133	40	= CHF 93.--
62	Gemeindestrassen	EWG	219	129	= CHF 90.--
* EWG = pro Einwohnergleichwert			*EW = pro Einwohner		

Aufgrund der oben erwähnten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung von Detailanalysen liegen Offerten vor, die je nach Komplexität der zu untersuchenden Aufgabenbereiche folgende Kosten verursachen (bei 8 Vergleichsgemeinden, inkl. MWST. und Spesen):

- Detailanalyse bei geringer Komplexität: CHF 18'000 bis 25'000
- Detailanalyse bei mittlerer Komplexität: CHF 25'000 bis 30'000
- Detailanalyse bei hoher Komplexität: CHF 38'000 bis 50'000

Diese Kostenrahmen gelten für den Fall, dass mehrere Funktionen untersucht werden und entsprechende Synergien genutzt werden können. In den Werten nicht eingeschlossen sind Arbeitssitzungen mit dem Auftraggeber, die Erstellung eines integralen Schlussberichts für die zu untersuchenden Funktionen, Ergebnispräsentationen und -diskussionen mit den involvierten Kreisen (Stadtrat, Grosser Gemeinderat, Departemente, inkl. der mitwirkenden Vergleichsgemeinden).

Welche Aufgabenbereiche gelten als **komplex**?

Aufgabenbereiche der Funktionskategorie 3		Komplexität			Bemerkungen
		Gering	Mittel	Hoch	
02	Allgemeine Verwaltung			X	vielschichtige Overhead- und Querschnittskosten, schwierige Fragen der Kontierung
03	Übrige Verwaltung		X		z.T. ähnliche Problematik wie bei Funktion
14	Feuerwehr	X			
20	Kindergarten		X		ähnlich wie bei der Volksschule (03), jedoch homogener
21	Volksschule			X	mit Abstand höchster Aufwandsposten
34	Sport		X		heikle Kontierungsfragen
41/57	Alters- / Pflegeheime			X	unterschiedliche Organisationsmodelle zwischen öffentlichen und privaten Akteuren
54	Jugendschutz	X			
62	Gemeindestrassen			X	Qualitätsaspekte, Siedlungsstruktur, Organisation (baulicher, betrieblicher Unterhalt)

5. Fazit

Der Stadtrat schlägt vor, von der Firma BHP Hanser diejenigen Bereiche vertieft untersuchen zu lassen, bei welchen die Abweichungen gegenüber den Vergleichsge-
meinden in absoluten Zahlen am grössten sind. Es sind dies:

- Die Volksschulen mit beinahe CHF 5'600.-- Mehrkosten (pro Schüler)
- Der Kindergarten mit beinahe CHF 2'000.-- Mehrkosten (pro Schüler)
- Der Bereich Alters- / Pflegeheime, weil hier in naher Zukunft wichtige Entschei-
dungen anstehen.

6. Antrag

Wir beantragen Ihnen, vom ergänzenden Bericht des Stadtrats Kenntnis zu nehmen.

Zug, 26. Mai 2009

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Die Vorlage wurde vom Präsidialdepartement und vom Finanzdepartement verfasst.
Für Auskünfte steht Ihnen Marcel Grepper unter Tel. 041 728 21 12 zur Verfügung.